

GP JOULE GmbH | Cecilienkoog 16 | 25821 Reußenköge

Geschäftsführender Vizepräsident  
Kommissar für Klimaschutz

Herrn Frans Timmermans  
Europäische Kommission

Per E-Mail: frans-timmermans-contact@ec.europa.eu

GP JOULE GmbH  
Cecilienkoog 16  
25821 Reußenköge  
T +49 4671 6074-0  
F +49 4671 6074-199  
info@gp-joule.de  
www.gp-joule.de

Reußenköge, den 16. Juni 2022

### **Der Delegated Act zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie gefährdet die bereits bestehende Produktion von Grünem Wasserstoff**

Sehr geehrter Herr Vizepräsident Timmermans,

vor sechs Jahren hat GP JOULE in Nordfriesland das Projekt eFarm initiiert, das bisher größte nachhaltige Wasserstoff-Mobilitätsprojekt in Deutschland. Fünf Elektrolyseure produzieren in der Nähe von bestehenden Windparks Grünen Wasserstoff. Zwei Wasserstofftankstellen stellen die Energie bereit, die unter anderem von zwei Brennstoffzellenbussen getankt wird, die hier im Linienverkehr fahren.

20 regionale Partner beteiligen sich am eFarm-Projekt. Diese 20 Firmen zeigen, wie effizient regionale Zusammenarbeit bei der Dekarbonisierung sein kann. Sie sorgen nicht nur für emissionsfreien Verkehr, sondern auch für eine Energiewende zum Anfassen und so für mehr Akzeptanz gegenüber erneuerbaren Energien.

#### **Doch eFarm ist akut gefährdet, wenn der aktuelle Entwurf des Delegated Acts zu Artikel 27 der Erneuerbare-Energien-Richtlinie so umgesetzt wird.**

Denn Artikel 8 des delegierten Rechtsakts gewährt den in Artikel 3 genannten Elektrolyseuren mit direkter Anbindung an Erneuerbare-Energie-Anlagen keinen Bestandsschutz. Darunter fällt auch eFarm.

Die Anlagen, die eFarm mit regenerativem Strom versorgen, sind direkt mit den Elektrolyseuren verbunden. Es sind keine Neuanlagen, sondern mehr als 20 Jahre alte Windenergieanlagen, deren EEG-Förderung ausgelaufen ist. Der von diesen Anlagen bezogene und zur Herstellung von Wasserstoff genutzte Strom würde nach dem aktuellen Entwurf des delegierten Rechtsakts nicht als nachhaltig gelten.

**eFarm und ähnliche Projekte könnten in Zukunft also keine THG-Quoten generieren und hätten somit kaum eine Chance wettbewerbsfähig Grünen Wasserstoff für die Mobilität zu erzeugen.**

Bestandsschutz könnte Artikel 8 des Entwurfs gewähren. Aber dieser führt in der derzeitigen Fassung nur jene Wasserstoffproduktionsanlagen auf, die ihren Strom

aus dem Netz beziehen (und in Artikel 4 definiert sind). Anlagen mit direktem Strombezug nach Artikel 3 fehlen gänzlich. Das ist nicht nachvollziehbar.

**Die Elektrolyse unter Direktbezug von Strom wird so unangemessen benachteiligt.**

**Die Lösung:** Artikel 8 muss auch den in Artikel 3 (b) benannten Anlagen Bestandsschutz gewähren und folgendermaßen lauten:

*„Article 3, point (b), and Article 4(2), points (a) and (b) do not apply to installations producing renewable liquid and gaseous transport fuel of non-biological origin that come into operation before 1. January 2027. Any additional production capacity added to these installations following their entry into operation will fall under the scope of application of this Regulation.“*

Beim jüngsten Entwurf des Delegated Acts begrüßen wir, dass die Zahl der Vollbenutzungsstunden für Elektrolyseure zur Erzeugung von Grünem Wasserstoff an die verfügbaren Mengen von erneuerbarem Strom in der jeweiligen Regelzone angepasst wurde. Auch das Ziel, zusätzliche Erneuerbare-Energie-Anlagen zu bauen, unterstützen wir. Denn in Kombination führen diese Punkte zu einem systemdienlichen Hochlauf der Grünen Wasserstoffwirtschaft in Europa.

**Gleichzeitig aber bestehende EE-Anlagen vom Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffinfrastruktur auszuschließen, bestraft die First Mover der Energiewende.**

Der Delegated Act trifft in der jetzigen Fassung jene, die als Erste - vor mehr als 20 Jahren - Erneuerbare-Energie-Anlagen aufgestellt haben. Er bestraft die, die als Erste die Produktion von Grünem Wasserstoff in Angriff genommen haben und so eine neue Vermarktungsperspektive für Strom aus nicht mehr geförderten Anlagen geschaffen haben. Der delegierte Rechtsakt diskriminiert also ausgerechnet jene, die schon lange mithelfen, die Ziele der EU-Kommission zur Reduktion des Treibhausgasausstoßes im Verkehr zu erreichen.

Gerne laden wir Sie zu einem Gespräch ein, in dem wir Ihnen unser Anliegen noch genauer erläutern.

Im Anhang stellen wir Ihnen unser Projekt eFarm genauer vor.

Mit freundlichen Grüßen

Ove Petersen  
Gründer & CEO GP JOULE

Heinrich Gärtner  
Gründer & CTO GP JOULE